Kadrichten

umehmsten Sebensumständen

Merzte

Saturforscher

in und um Teutschland

mit fleiß gesammelt und zum Druck befördert

D. Friedrich Bornern.

Erster Band.

verlegts Johann Christoph Meigner, Serzogl. privil. Hof. Buchbandler. 1749.



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

Med 252.38

NATIONAL COLLEGE LIBERTY
DEQUEST OF
HELLIAM MEMICHAEL WOODWARTH
FEB. 19, 1916.

3 MCC.)

Sr. Excellenz

dem

Erlauchten und Hochgehohrnen .
Grafen und Herrn

HENNN

Thristian Sottlieb des H. A. Aeichs Grafen

oon **Solzendorf**

Erb-Lehn-u. Gerichts-Herrn auf Barenstein 2c.
Gr. Königl. Majestät in Pohlen
und Chursurstl. Durchlaucht. zu Sachken
Hochbetrauten würklichen Geheimdenrate
Ober = Consistorial - Prässdent, wie auch Obersteuer = Einnehmer 2c.

Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

 ${\sf Digitized} \ {\sf by} \ Google$

Taniel Wilhelm Triller

Der Weltweißheit und Arzneikunst Doctor, Konigl. Pol. Chursurst. Sachs. wie auch Derzogl. Cachs. Weissen felfischer Lofrat und erfter Leibargt.

d glaube völliges Recht zu haben, mich überreden zu können, daß ich ben meinen Lefern, einigen Dank verdienen werde, wenn ich ihnen eine Nachricht von dem Leben und Ver-Diensten des hochberühmten herrn D. Trillers mittheile, da viele schon langst Berlangen getragen und es offentlich bezeuget, auch den geschiften Herrn Rector Strodtmann darum erfuchet, etwas davon zu lesen. Da uns nun der um die gelehrten Beschichte so hochverdiente Berr Paftor Brucker in seinem vortreflichen Bilderfaale, im Gechsten Zehnden, diese Wunfche bereits gestillet, schmauchle mir auch mit der Hofe nung, weder der gelehrte herr Brucker noch meine Lefer werden mich dieferwegen eines Diebstals beschuldigen, wenn ich diese Nachricht das ber wieder entlehne, und meinen Ersten Theil gegenwärtiger Sammlung damit ausziere.

Es ist dieser wegen seiner Gedichte überall bekannte, und fürtreflichen Wissenschaft in der Heilkunft beliebte Gelehrte, aus einer uralten G 2 deute

deutschen Familie entsprossen, (a) wie es denen, Die sich in der Geschichte unsers Baterlandes, ein wenig umgesehen haben, nicht unbekannt senn kann, und zu Erfurt in Thuringen am 10. Febr. des Jahres 1695. gebohren. Herr Moris Triller, ein Doctor in drepen Kacultaten, namlich der Weltweißheit, Rechte und Arzneikunft, und am evangelischen Gymnasio daselbst, der mathematischen Wissenschaften und Dichtkunst offentlicher Lehrer, und Frau Rosina Sybille eine gebohrne Röhlerin, waren diejenigen glücks lichen Aeltern, Denen Er nicht nur fein zeitliches Leben, sondern auch einen Schaz der schönsten Tugenden, und einen angebohrnen Trieb zu ben treflichsten Wissenschaften, besonders der Arzneis und Dichtkunft zu danken hatte. Rur war es Schade daß Er nicht auch dieser redlichen 21els tern vollige Erziehung geniessen konnte. Denn das Schiffal raubte Ihn bende an einem Tage, ja in einer Stunde am hizigen Fieber, da Er kaum das siebende Jahr erreichet, zu Altenburg, wohin sich dieselben begeben hatten. "So groß "dieser Verlust war, schreibt Herr Brucker, so "groß war dennoch die göttliche Vorsage für "Ihn, und es scheinet sie habe mit Vorsage Ihm "vorher alle menschliche Hüsse und Hospinung ab-Aschneiden wollen, damit man hernach, wenn sie "doch

Digitized by Google

⁽a) vid Groschupsium de gentis Trillerianae ortu, progressu et insignibus.

Sooch ihren Entriveck mit Ihm erreichet haben Jourde, erkennen konne, es sen ein Werk der isovrforgenden Auflicht des Himmels, daß Hert Briller gur Chref Aufnahme und Rugen Der "Alissenschaften erzogen sen. Den Verlust Keines treuen Vaters ersezte aber sein Vetter der Hr. Lic. Gellert, und Er war so gluklich an Ihm weinen andern Vater zu erhalten der keine Sorge und Psiege sparte; Ihn in allen guten Kunsten unterrichten zu lassen. Ansänglich hielte Ihn Derselbe zu öffentlichen und besondern Schulen an, und da Er etwas zu Jahren kommen, schikte er Ihn nach Zeiz, welches jederzeit ein wohlbes stelltes Gymnasium gehabt. Die Vorsicht die Ihn zu einen besondern Beforderer der philologischen Wiffenschaften ausersehen, übergab Ihn hier, einem hierinnen grundgelehrten Manne dem seel. Herrn Zerzog, der damals Conrector dies ses Gymnasi war, und Er nahm unter diesem ses Gymnasii war, und Er nahm unter diesem Mann so schon zu, daß Er uns nachgehends die wortrestichsten Proben gegeben, gerieth aber auch durch sein vieles Nachtszen und unermüdeten Fleiß, in eine schwehre Krankheit, die einer Wasserschaft ahnlich war, durch die von Gott gestergneten Mittel aber glüklich wieder gehoben wurde, daß Er 1713. nach Leipzig zu gehen im Stande warz den Bati seiner Gelehrsamkeit fortzusühmen. Der berühmte Herr Prof. Friedrich Menz, mit welchen Er noch iezo in der vertrauteisten Freundschaft stehet, lehrete Ihn die Weltsweißheit, und in den übrigen Wissenschaften man

mangelte es Ihm eben so wenig an grundgelehrten Anführern, als es Ihm an Fleiß fehlte. Der berühmte Hofrat UTenke zeigte Ihm den Weg zum Geschichten. Joh. Chr. Lehmann zur Raturlehre und beren Erfahrungen. Hofrat Trier unterrichtete Ihn in der ABappenkunst, und der seel. Herr D. Abicht, in der Hebrai schen, Sprischen und Arabischen Sprache, in welches gelehrten Mannes Hause und Sische es Ihm eben so wenig an Vortheil als Vergnugen fehlte. Hierauf wandte Er sich zur Arzneikunst. Bohn, Rivinus, Pauli, Ettmüller und Scharcher, waren diejeuigen gelehrten Männer, deren Unterrichte Er sich anvertraute, und aus deren Munde Er die schönsten Lehren mit so gluklichen Erfolge faßte, daß Er 1715. davon eine schöne Probe durch eine offentliche Streitschrift ablegen, im Jahr darauf aber die Ihm mitgetheilte phis Issophische Magisterwurde durch eine andere schos ne unten zu nennende Abhandlung behaupten konnte. Und so ging Er fort, daß Er im Jahr 1718. zu Halle von dem hochberühmten seel. Hn. Geheimte Rath Hofmann den medicinischen Poctorhut erhalten konnte. Hierauf ging der Herr D. Triller nach Leipzig zurut, und fing an Der ftudirenden Jugend mit Borlefungen zu dies nen, und den eingesammleten Schaz der Gelehr samteit auch andern zu Ruze zu machen. fehrte aber nicht nur mundlich, fondern zeigte sich auch durch wohlausgearbeitete Schriften. Und auf diese Art. konnte Der Ruhm des In. Trillers His ...

in Leivzig nicht eingeschloffen bleiben. Ginen Beweis hiervon gab das Jahr 1720, da Er nach Merfeburg berufen wurde, und das Landphpfitat daselbst erhielt, welches Er aber bald hatte wie Der niederlegen muffen, ba Er in ein bigiges Rieber verfiel, wenn Ernicht durch Gottes Geegen Davon wieder mare befrenet, und folches in ein drentägiges verwandelt, folglich in eine Lirznen wieder jenes mare gemacht worden. (b) Sobald Er wieder genesen, blieb auch fein unermudeter Beift nicht mußig. herr Eriller zeigte fich vielmehr in einem drenfachen Felde, als einen liebs reichen und reizenden Dichter, als einen gefchitten Urgt, und groffen Criticus. Poeten werden nicht gemacht, sondern gebohren! Im Jahr 1725. gab unser herr Hofrat den ersten Theil seiner poetischen Betrachtungen heraus. Es murbe unnothig fenn anzuzeigen, wie Dieses Buch aufgenommen worden; da der wohlfeelige Brockes Davon schreibt:

3ch hab in Deiner Schrift der Andacht

Schaz gefunden, In Deinen Blattern stekt der Beißheit fuffer Rern,

Ein Beift, ein beimlich Feur, brum furg, ich weiche gern. 2c.

6 4

211

⁽b) Er beschreibt es felbft febr fone im I. Theile fel ner poetischen Betrachtungen. p. 127. fqq.

In Merseburg blieb Er bis 1730. da Er wies der Vermuten in das Reich berufen ward, dem Nassau-Saarbrückischen Erbprinzen als Leibs Medicus auf Reisen zu folgen. Die Gelegens heit die Er vor sich sahe einen schönen Schaz der Gelehrsamkeit einzusammeln; der Ihm angebostene Character, der Ihm überall einen frenen Zus tritt verstattete, und feine hauflichen Umffande, Die Ihn an nichts hinderten, weil Er eben ein Wittber war, bewogen Ihn diesem Ruf zu fol-Alles was Frankreich angenehmes, Solland nugliches hat, konnte Er hier zu feinen Duzen anwenden. Er ergrif demnach diese Gelesgenheit mit Freuden, und ging noch in diesem Jahre nach Strasburg, wo Er bis an das Enste dieses Jahres verblieb, und indessen im Herbste die Städte des geseegneten Schweizerlandes und die Festungen am Rhein besahe. Seine Wiffenschaft und angenehmer Umgang brachte Ihm die Gewogenheit und Freundschaft der gelehrteften und berühmteften Manner zu wege. Die berühmten herrn Bernoulli, Relin, Webrenfels, und der gelehrte Battier, vergnügten fich in Bafel mit 3hm bekannt zu werden. Ben feis ner Ruffunft nach Strasburg, fam Er in Bekanntschaft mit Herrn Scheid, Salzmann, Nis colai, Bruffer, und Schopflin. 3m folgenden Jahre ging Er über Mez nach Paris. Alles was hier sehenswurdig war, die treflichsten Bucherfale, alte Sandichriften, fchone Garten, Dallafte, Wafferfunfte, Statuen, Ehrenpforten, Schal-

Schaffammern, Kunst- und Naturalien- Cabi-netter, waren die Gegenstände seines begierigen Beiftes. Die groften Manner unfrer Zeiten, Die Paris verehret. Montfaucon, Mariene; Banoin, Rollin, Longerue, Mautout, Langlet du Fresnoy, Capperoniet, Salier, Die benden Fourinonts, Chirac, Silva, Zufien, Afrent, Zurbek, und viele andere, wirdigten Ihm three Gunft und Freundschaft. Eben die waren auch feine Beschäftigungen, ba Er im Berbst Dieses Jahres feine Reise nach Braband fortseite. Alles was in Lenden, Amfterdam, Utrecht, u. f. f. merkwurdig, und herrlich war, daraus sichopfie Er den schönften Nugen. Das größte Bergnis gen aber das Er auf diefer Reife hatte, mar, daß Er Die Gnade hatte, des ist glormurdigst regio renden Rom. Kapfers, Maj. Damals 3hro Do heit, den Herzog von Lothringen etlichemal unterthanigst aufzuwarten und in einem Sinngebicht (Bef. Poet. Bett. II. Theil. p. 341.) gehn Jah te vorher die Kanserliche Krone zu prophezeven. Nachdem Er hier alles merkwurdige besehen, ging Er durch die Niederlande nach Paris, von da Er 1732. mit feinen Fürsten über Lothringen in Ufingen gluffich wieder ankam, und mit Austbung seiner groffen medicinischen Erfahrung, vie len, auch zum Theil vornehmen Grandes Perfonen mit gefeegneten Etfolge Diente, Die gelehm te Welt aber mit den schönsten Schriften bereischerte. In Jahr 1744. veranderte joer Herc \$010

Hofrat seine Privat - Umstände. Er erhielt auf dein Unsuchen, seine Erlassung ben Sofe, und Fam nach Frankfurt am Mann, wo Ihm das fich damats hier befindliche Hochpreißt. Reichs Höfrate Collegium zu Dero prdentlichen Rath amd: Leib > Medico ohne fein Besuch bestellte. Doch auch hier blieb Er nicht, denn im folgens den Jahre 1745, berief Ihn wieder alle sein Bermuthen der hochseel. Herzog von Sachsen-Weissenfels Durcht. aus eigner Bewegung zu Dero Hofrat und ersten Leid - Medico zu sich. Er ging daher diesem Beruf nach, und mufte bald anfangs mit, seinem Durchl. Herrn auf ei ner fehr gefährlichen Reise zur Armee nach Bob men gehen, wo Er ben demfelben bis zur Abrei-Te aus dem Keldlager verblieb, aber diese Beit mehrentheils frank zubrachte, bis Er sich im Geptember etwas erholet nach Beisenfels zuruf begeben konnte, wo Er ein schweres Schikfal erle Den mufte, da Er fich feines gnadigften herrn Durchl. durch den Cod 1746. beraubet fahe, wel chen Berlust über Ihro Majestat der König in Pohlen und Chursurst von Sachsen, nach Dero preifmurdigen Sulde wieder erfesten, da Sie Ihm fowol mit seinen vorigen Behalte, als auch eben denfelben Würden an Dero Sof in Dreffden wieder beriefen. Herr Hofrat Eriller ist noch auffer den angeführten Berdienften, die Er um die gelehrte Welt hat, auch als ein Muster der wahren und ungeheitigten Gottesfurcht anzupreisen. Verehrungswurdige Aerste die in der Matur

Natur ihren Urheber und Erhalter kennen und verehren!

Die Schriften des Herrn Hofrat Trillers

Disp. de partibus corporis humani internis.

Praes. P. G. Schacher. Lips. 1715.

de Moly Homerico detecto, cum reliquis argumentis ad fabulam Circaeam pertinentibus. Lipf., 1716.

inaug. med. de pinguedine seu succo nutritio superfluo, pro gradu Doct. Praes.

Fr. Hoffmanno. Halae 1718.

Noua Lolli, Franconiae Deastri explicatio. vid. Miscell. Lips. Tom. IX. n. 13.

Apologia pro Hippocrate atheismi falso accusato. Rudolstad. 1719. (c)

Epi-

⁽c) Bes. 2. B. 1720. p. 597. Der Geheimte Rath Gundling in Salle hatte ben Sippocrates einer Atheisterey beschuldiget. Dieses großen Urztes nahm sich unser Serr Postat Triller an, und verstheidigte Ihn in dieser Schrift wieder diesen Borswurf. Die Starfe in den Geschichten, der Weltmeisheit und das Feuer in gelehrten Kriegen, so der Gegner des Herrn Hofrats in andern Bepspielen erwiesen hatte, schreften Ihn nicht ab, diesem Alltpater der Medein, diese Pflicht zu erweisen, und war auch so giatlich, obwohl herr Gundling nochmahls geantwortet, das Er bey den größten Mannern Beysall erhielt, und den Preis davon ung.

Inpistola medico-critica, ad celeberr. Io. Freind. fupra I. et II. Hippocratis Epidemicorum, in qua simul agitur de variis eius editionibus. 8. ib. 1720. (d)

Hugonis Grotii Christus patiens in deutsche Berse übersext, und mit philologischen Anmerstungen erläutert, mit einem Anhange von Passions Andachten. Leipz. 8. 1723. (e)

Does

(d) Bef. L. G. 3. 1720. p. 61. N. L. 1720. p. 155. Dierwieder erinnerte verschiedenes Joh. King in England, welches aber von so geringer Erheblichsteit war, daß es ganz leicht wurde gewesen sopfin derauf zu antworten, wenn Er nicht bald darauf verstorben ware. Wie wohl aber diese Schrift übrigens ausgenommen worden, wie schone Iros ben von einer ungezwungenen Scharsfinnigkeit und gründlichen Urtheile darinne enthalten, ist so bestant, daß ich überfüßig handeln wurde, wenn ich mich bemühen wollte solches hier zu beweisen.

(c) Er schrieb dieses Buch, da Er von emer schweheren Rrankbeit genesen, dem leidenden Denland zu Shren und herr Brucker sagt davon? "Die Vollkommenheit des berühmt, iten Originals, das Vermögen der deutschen und "laseinischen Sprache, welche beide Er in seiner "Gewalt hatte, die flussende Sigisfeit der Verse, "und die Wenge gründlicher Erläuferungen aus "den Alterthümern, welche in dieser vortrestichen "Schrift den Leser mit einer beständigen Abs "wechselung unterhalten, haben die gelehrte Welt, "ungewis gemacht, ob Ermehr ein glüslicher Crinzicus, oder ein geschifter Dichter sen, und die "völlig ausgegangene Auslage ist eine richtige Prossible

Poetische Bertachrungen über verschiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien, nebst einigen Uebersezungen und vermischten Gedichten. I. Theil. 8. Hamb. 17252 iter. 1739. (f)

Observationes philologicae in N. Test. (g)
Commentatio de noua Hippocratis editione
adornanda, cui speciminis loco adiectus
est libellus Hippocratis de anatome, commentario medico-critico-perpetuo illustratus. Lugd. Bat. 1728. 4. (h)

Notic,

"be, von dem verdienten Bepfalle. " Der Serr Hofrat wird uns mit nachsten hiervon eine neue, und vermehrte Ausgabe ichenken. In seinen übrigen Poetischen Schriften treffen wir noch mehr bergleichen Proben au, daß sich ber Herr Hofrat fast eben so oft auf Golgatha, als den Parnaß gezeiget.

(f) herr hofrat Triller hat die Fußstapfen des feel. herr Brodes in Aufsuchung des irrdischen Bergungens in Bott glucklich in diesem Buche betreten, und burch so viele reiche und grundliche Anmerstungen noch nüglicher gemacht. Das Urtheil des feel. Brocks selbst bavon haben wir schon oben angezeigt.

(g) Stehen in Wolffii Curis exegeticis eingestreut, und machen bem herrn hofrat einen so groffen Ruhm in der heil. Gottesgelahrtheit, als derfelbe durch seine übrigen Schriften in den andern Wissenschaften ift.

(h) Der vergötterte Boerhaave, mit welchen herr D. Triller eine gergume Zeit in einem vertrauten

Digitized by Google

Buch

Notae, Coniecturae et emendationes ad Anteres retaeum Cappodoc. in editioné Boerhaau.

L.B. 1731. fol. (i)

Epistolae medicae duae de anthracibus et variolis veterum, sind des berühmten Herrn D. Hahns Tract. carbo pestilens a carbunculis siue variolis veterum distinctus. Vratisl. 1736. angehängt. (k)

Emen-

Briefwechsel gestanden, verdulassete Ihn auf eine neue Ausgabe der Werke Hippocratis zu denken, und Er ließ sich auch dazu überreden. Dieserwei gen gab Er biervon seine Gedanken in dieser Schrift zu erkennen, und fügte die Probe des Buchs von der Zergliederung ben. Der allgemeis ne Bepfall den fast alle Monatschristen diesem mit allen Nothwendigkeiten versehenen Cricico erstheilten, und das innständige Verlangen dieses Vorhaben erfüllet zu sehen, sind unverwersliche Zengnisse, daß das gründliche Urtheil der gelehrten Welt, den herrn Triller als den tüchtigsten Mann zu einem so nüzlichen Werke erkannt und gebilliget habe. Brucker.

(i) Außer diesen schönen Anmerkungen, die Er dem Herrn Boerhaave zu dieser Ausgabe des Aretaei mitgetheilet, haben wir Ihm auch ebendergkeichen zu verschiedenen andern alten lateinischen und gries chischen Schriftstellern zu danken, die wir in ihrer Zeitordnung, da sie heraus gekommen, anführen werden; Rur ist zu bedauren daß die, welche Er zu Gellii Noctibus Atticis an Herrn Falstern, und zu Luciani Gedichte von der Pharsalischen Schlacht an Herrn Corten gegeben, noch in der Berbors genheit liegen.

(L) . C6 ift befannt bag ber berühmte Sert Leib.

Emendationes et observationes in Iulians Caesares. Gothae 1736.

Poetischer Betrachtungen II. Theil. 8. Hamb. 1737. edit. 2da. 1746.

Mein

Leib : Medicus in hannover herr D. Beribof mit bem ebenfals berühmten Brest. Medico Dru-D. Joh. Gottfried Sahn in eine gelehrte Streit tigfeit, über die Frage gerathen, ob den Alten die Rinderblattern befannt gewesen? St. D. sahn gab namlich im Jahre 1733. in 4. eine Corift beraus. Variolarum antiquitates nunc primum e graecis erutae. Berr Werlhofglaubte hierinnen etwas an. richtiges angetroffen ju baben, und ichrieb babet eine Disquisitionem medicam er philologicam de variolis et anthracibus, vbi de vtriusque affe-Etus antiquitatibus, differentiis, fignis et medelis. 1734. Hannou. Worauf denn Berr Sabn ant wortete und die zweyte Abbandlung beraus gab, melche Er carbo pestilens a carbunculis sine variolis veterum diftinctus betitutt, ba nun bie Frage auf Die Ginficht in Die Schriften der grieche fchen Aerzte antam, und Diefe nicht uur zwischen Diefen benden berühmten Danuern bleiben, fon bern auch herr Eriffer, feine Mennung auf Ber langen feines ehmaligen vertrauten afabemifchen Freundes fagen follte, gab Er Diefe gwen Send. Schreiben, mit bem algemeinen Benfall ber nubicis nifchen und philologifchen Renner beraus, melde ber neuen Auflage ber Dabnifchen Schrift bergefuget murben. Ber von biefem gelehrten Streite eine furge boch binlangliche Rachricht verlangt, lefe bes gelehrt in herrn D. Mobfen in Berlin unvergleicht Diff. epift. II. de MSpris medicis Bibl. Reg. Berol. p. 55.

Reue Aesopische und Moralische Fabeln, wor-innen in gebundner Rede allerhund erbauliche Sittenlehren und nugliche Lebenbreguln vorgetragen werden. 8. Hamb. 1720. Commentatio de Pleuritide ciusque curatio-

ne. Aecedunt X. fingulares pleuritico-

rum Historiae. Frf. 1740. 8. (1)

Beistreiche Gedichte des Herrn bon Bohlau.

1741. 8. Observationum Criticarum in varios Graecos et Latinos autores Libri IV. Frf. 1742. 8.

Emen-

(1) Bie groffe Sochachtung fic ber herr hofrat burch biefe Schrift ben allen erworben, ift Welts fundig. Die gelehrten Lagebucher haben nicht Lobspruche genug finden tonnen, den Berth bieler Shrift ju erheben, wobon es einige ein gulones und vortrefliches Bert ju nennen fein Bebenfen getragen. Und dis mit Recht. Umfanglich wer-Den barinnen Die Schriftsteller angemerket, Die bas pon geschrieben, und besonders dreper berühmter alter Alerste, Cornelii Celfi, Caelii Aureliani, und Theodori Prisciani Gedanten und Schriften barinne erlautert. Darauf tommt die Abhandlung felbft in 5. Abfchnitten. Da benn ber I. de fede, natura, ortu et tempore pleuritidis in genere handelt. II. de fumma venae sectionis necessitate, vsu et efficacia in pleuritide. III. de variis autorum pleuritidem curandi methodis hactenus vitatis cum vera epicrifi. IV. de fimplici facili, naturali et omnium tutissima pleuritidem curandi methodo. V. giebt X. fingulares pleuriticorum historias ex iproptia praxi depromtas, Man sehe C. L. N. Vol. XI. p. 11.

Digitized by Google

Emendationum Helychianarum specimen nouum. ibid. 1742. (m)

Poerische Betrachtungen dritter Theil. Hamb.

Der Sachsische Prinzen Raub oder der wohle verdiente Köler. Frf. 1743. 8. (n)

Erste Sammlung der Riegerischen Gedichte.
1743. 8.

Emendationes et observationes in Aelians librum de natura animalium, (0)

Ş

Ano

(m) Diefe find gröffentheils ber schönen Ausgabe des Herrn Alberti von Hesychii Lexico beygedruft, an welchen Er sie Ichitte, und da fie mit eben dem Borrate des Wijes und der Gelehrsamkeit gesichrieben find, wie die vorigen Abhandlungen, so war es auch nicht anders möglich, sie musten mit gleichem Lobe und Benfall angenommen werden.

(a) In diefem hiftorischen Gebichte hat Er ohne Schwulft und mit einer anftandigen Freyheit die merkwurdige Geschichte des daher berühmten Ro. ters, Joh. Schmids, von welchen das Trillerische Geschlecht abstammt, aus vielen merkwurdigen

Nadrichten erläutert.

(6) Diese Auflage des Æliani von der Ratur der Thiere kam unter solgenden Litul beraus:
Aissiers magi Coor idiornvor Bistia.
Aesiani de natura animalium Libri KVII. v not.
D.W. Iroberieri abend. Grononi, Land. 1744. 2.
mir haben aber vielleicht bald das Neugnigen fie anit neuen groffen und wichtigen Jusagen vermehrt zu sehen.

Digitized by Google

Anonymi Introductio anatomica graece et latine cum notis D. W. Trilleri et Io. Steph. Bernurdi. Lugd. Bat. 1744.

Martin Opizens von Boberfeld deutsche Geschichte, in vier Bande abgetheilet, vom neuen sorgfaltig übersehen, allenthalben fleißig ausscheffert, und mit nothigen Anmerkungen ersläutert. Frf. 1746. 8. IV. Bande. (p)

Reue Sammlung Riegerischer Gedichte. 1746.8. Poetischer Betrachtungen Vierter Theil. 8.

Hamb. 1747.

Nächst diesen haben wir auch viele gründliche Erzehlungen des Innhalts und der Beschäffensheit vieler griechischen, critischen und medicinisschen Bucher der Feder des Verrn Hofrats zu danken, welche Er zu den lateinischen Actis Eruditorum fleißig beggetragen.

Auffer schon erwehnten Schriften, die wir in neuen Schmuk von dieser geschikken Feder noch zu erwarten haben, und einigen andern, die Er felbst

⁽p) Bef. E. G. 3. 1747. p. 573. Reuen Bucherfaal der schönen Wissenschaften und fregen Kunffe. II. Band. p. 483. Herr Pofrat Eriller liesert und hier den Bater unfrer Poeffe in einer ihm anstandigen Gestalt, so, daß wir ihn kunftig den schönsten Ausgaben unfrer Poeten an die Seite stellen konnen. Und man hat sich bemühret, heißties p. 490. diese Gedichte so viel möglich, genan, treulich, rein, sauber, verständlich, und von allen Druck, sehlern gereiniget, ju stefern.

felbst in seinen Schriften angezeiget und berauszugeben gedenket, fiehet die ganze gelehrte Welt besonders mit Berlangen der Ausgabe der Werke Hippocratis entgegen, womit sich feine Mufe feit drenfig Jahren beschäftiget hat. Und da der Herr Hofrat von so langen Zeiten her daran gearbeitet, fo viele Sandschrife ten gegen einander gehalten, einen fo groffen Vorrat von den vortreflichsten ungedruften Unmerkungen gefammlet, welche 3hm von den berühmtesten Gelehrten aus England, Dolland, Frankreich, der Schweizund Deutschland frengebig mitgetheilet worden; da Er die vernünftige Arzneikunft in ihren wesentlichen Grunden eingesehen; da Er eine groffe Erfenntnis der alten Philosophie besigt, da Er in der griechischen Sprache ein Meister ift, ba fein critisches Urtheil durch fo viele Belefenheit und Uebung fo feste geworden: Wer wollte mohl an den ganz befondern Worzugen Diefer Alusgabe zweifeln, wer wollte Ihm nicht Jahmit Er Diefes Wert bald liefern sandy the sand of the tome? To both the to the

5 2

Albra

CHORE TO THE STATE OF THE ACT